

Musicboard Berlin GmbH

Lagebericht 2020

A) Grundlagen der Musicboard Berlin GmbH

Das Musicboard ist eine bundesweit einzigartige Einrichtung und will Popmusik auf neue, einfallsreiche Art fördern sowie den Diskurs zur Popkultur in Berlin lebendig halten. Es steht für einen wertschätzenden Umgang mit Diversität und eine inhaltsbasierte Musikförderung, bei der die Perspektive der Musiker:innen im Vordergrund steht. Es setzt auf die Mitarbeit und innovative Kraft der Musikschaaffenden, ihrer Communities und Kollektive.

Aus einer gemeinsamen Initiative der Berliner Musikszene und des Landes Berlin ins Leben gerufen, wurde das Musicboard 2013 als Fördereinrichtung gegründet, seit 2015 firmiert es als landeseigene GmbH. Das Musicboard unterstützt seitdem aktiv die popkulturelle Musikszene Berlins und agiert als Förderinstitution, zentrale Anlaufstelle, Beraterin und Vermittlerin zugleich. Unter Popmusik versteht das Musicboard Berlin alle Genres und Spielarten der populären Musik, die nicht klar den Sparten der Klassik, der Neuen Musik oder dem Jazz zugeordnet werden können. Es verortet Popkultur als wichtigen Treiber der kulturellen Identität Berlins. Seit 2017 ist die zuständige Verwaltung die Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin.

Mit der **Ausgabe von Zuwendungen** in sieben Förderprogrammen hat das Musicboard in 2020 erfolgreich die Berliner Popmusik und –kultur vorangetrieben und international gestärkt. Es wurden 95 Stipendiat:innen davon sieben mit einer Residenz im Inland, unterstützt, die Auslandsresidenzen mussten überwiegend ausgesetzt werden. Acht Künstler:innen profitierten von einer Support-Tourförderung ehe das Reisegeschehen pandemiebedingt zum Stillstand kam. In den Förderprogrammen „Karrieresprungbrett Berlin“, „Pop im Kiez“ und „Festivalförderung“ wurden insgesamt 48 Projekte gefördert. Die Programme Karrieresprungbrett Berlin“ und „Pop im Kiez“ werden üblicher Weise zweimal pro Jahr ausgeschrieben. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die zweite Förderfrist aufgehoben und stattdessen eine „Sonderausschreibung für Popmusikprojekte“ aufgelegt. Erstmals wurde in 2020 auch eine „Labelförderung“ vergeben.

Im August fand zum sechsten Mal das vom Musicboard ausgerichtete **Pop-Kultur Festival** statt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Festival digital umgesetzt und erreichte rund 100.000 Zuschauer:innen.

Darüber hinaus wurde das Musicboard von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa mit der Durchführung der **Fête de la Musique 2020** in Berlin beauftragt.

Die satzungsgemäßen Aufgaben erfüllt das Musicboard durch seinen übergeordneten Geschäftsbetrieb, durch Projekt- und Künstler:innenförderung sowie durch das jährlich stattfindende Pop-Kultur Festival.

Aus Haushaltsmitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Europa standen dem Musicboard in 2020 **2.289.622,48 EUR Fördermittel zur Weitergabe** an Projekte, **215.000,00 EUR brutto zur Durchführung der Fête de la Musique**, sowie **504.713,00 EUR brutto erstmalig als institutionelle Förderung** für den übergeordneten Geschäftsbetrieb zur Verfügung.

Das **Festival Pop-Kultur** wird separat als Projekt geführt. Es wurden EFRE und Landesmittel in Höhe von **525.912,75 EUR**, Mittel der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien von **464.483,55 EUR** und

Drittmittel in Höhe von **6.500,00 EUR** akquiriert, sowie **34.913,79 EUR** durch eine Kooperation mit der kanadischen Förderinstitution Factor. Da das digitale Festival für die Zuschauer:innen kostenlos war, wurden keine Eintrittseinnahmen generiert.

Der Geschäftsführerin des Musicboards steht ein Beirat zur Seite. Dieser ist vertraglich verankert und soll insbesondere bei übergeordneten Aufgaben und Projekten beratend tätig werden, er hat keine Entscheidungsbefugnis. Die Mitglieder des Beirats erhalten keine Vergütung für ihr Amt. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen in den jeweiligen Organisationen der Beiratsmitglieder, kam der Beirat in 2020 nur zu einer Sitzung (digital) zusammen.

B) Tätigkeitsbericht

1. Projektförderung

Die Musicboard Berlin GmbH hat im Jahr 2020 **sieben Förderprogramme** ausgeschrieben:

Karrieresprungbrett Berlin, Pop im Kiez, Festivalförderung, Stipendien & Residenzen, Labelförderung, Supportförderung sowie eine **Sonderausschreibung** für Popmusikprojekte unter Berücksichtigung der Pandemie-Bedingungen. Weiterhin hält das Musicboard ein Förderbudget für Sonderprojekte zur Standortstärkung unter dem Titel **Internationalisierung** bereit. Dieses wurde jedoch nicht als Förderprogramm ausgeschrieben, stattdessen wurden Projektanträge hier zugeordnet oder eigene Kooperationsveranstaltungen initiiert. Da in 2020 keine internationalen Kooperationen möglich waren, wurden hier keine Projekte durchgeführt und das Budget in die anderen Förderprogramme gegeben.

Unter Popmusik versteht die Musicboard Berlin GmbH generell alle Genres der populären Musik. Die Musicboard Berlin GmbH fördert, indem sie innovative Ideen mit realistischem Konzept dahinter unterstützt und in Projekte investiert, durch die sich positive Effekte für die Popmusikszene und -wirtschaft ergeben.

Die Zuwendungsmittel werden gemäß vertraglicher Vereinbarung mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa treuhänderisch und getrennt von anderen Mitteln verwaltet.

Für alle Förderprogramme galt in 2020 ein besonderer Schwerpunkt auf Barrierefreiheit und Inklusion sowie generell der Förderung von Diversität. Dies sollte sich in den Line-Ups der Konzerte und Festivals als auch in eigens konzipierten Veranstaltungen widerspiegeln. Die Förderschwerpunkte wurden sehr gut von den Antragsteller:innen angenommen und umgesetzt.

Die Empfehlungen zur Vergabe der Mittel werden von drei Jurys ausgesprochen. Diese erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung direkt von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, die Mittel werden nicht dem Budget des Musicboard entnommen. Die Geschäftsführerin erhält für ihre Jurytätigkeit kein Honorar.

Mitglieder der Jury Projektförderung waren:

Andrea Wünsche – Bookerin Monkey Town Booking

Anja Caspary – Musikchefin radioeins (Rundfunk Berlin Brandenburg)

Detlef Diederichsen – Leitung Musik und Performing Arts Haus der Kulturen der Welt

Jens Uthoff – Journalist, Autor taz

Vivian Perkovic – Journalistin, Moderatorin Deutschlandfunk Kultur und 3sat Kulturzeit

Mitglieder der Jury Stipendien & Residenzen und Labelförderung waren:

Julia Lorenz – Musikjournalistin, Autorin

Elia Rediger – Musiker, Kurator der Reihe ›Aus dem Hinterhalt‹, Deutsche Oper Berlin

Pamela Owusu-Brenyah – A&R, Gründerin AFRO X POP

Sarah Farina – DJ, Produzentin

Katja Luckner – Geschäftsführerin Musicboard Berlin GmbH

Mitglieder der Jury Supportförderung waren:

Andrea Wünsche – Bookerin Monkey Town Booking

Sebastian Hofmann – Berater, Programmgestalter und Organisator Down by the River Festival

a) Karrieresprungbrett Berlin

Für das Förderprogramm Karrieresprungbrett Berlin wurden 2020 zwei Antragsfristen ausgeschrieben. Die Antragsteller:innen hatten bis zum 1. November 2019 und 1. April 2020 die Möglichkeit ihre Projekte einzureichen. Aufgrund der Planungsunsicherheit für Organisator:innen zur zweiten Antragsfrist, wurde die Ausschreibung aufgehoben und stattdessen eine Sonderausschreibung für Popmusikprojekte aufgelegt (s.u., d). Für das Programm Karrieresprungbrett Berlin wurden insgesamt 37 Anträge eingereicht, das Gesamtvolumen der Anträge betrug 785.635,00 EUR. Ausgeschüttet wurden 331.320,50 EUR für 18 Projekte.

In dem Förderprogramm Karrieresprungbrett werden Projekte und Plattformen – von Konzert- und Clubreihen über Workshop-Programme und Talkrunden bis hin zu interdisziplinären Formaten – gefördert, die den Nachwuchs aus allen Bereichen der Popmusik sowie Berliner Nachwuchsmusiker:innen bei ihrem nationalen oder internationalen Karrieresprung unterstützen.

Unter Nachwuchs sind Musiker:innen zu verstehen, die erste Schritte einer professionellen Karriere bereits gegangen sind (z.B. erste größere Konzerte, Veröffentlichung eines ersten Albums), aber noch Unterstützung brauchen, um national oder international Karriere zu machen. Unter Nachwuchs in der Musikwirtschaft sind Personen zu verstehen, die erst wenige Jahre in der Position tätig sind, auf die sich das geförderte Projekt bezieht. Dabei muss ein gewisser Grad an Professionalisierung bereits vorhanden sein, eine Altersgrenze gibt es nicht. Der Lebens- bzw. Schaffensmittelpunkt muss Berlin sein.

b) Pop im Kiez

Das Programm Pop im Kiez wurde ebenfalls mit den Fristen 1. November 2019 und 1. April 2020 ausgeschrieben. Wie auch beim Programm Karrieresprungbrett Berlin wurde die zweite Förderfrist zugunsten einer Sonderausschreibung für Popmusikprojekte aufgehoben. Es wurden 19 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 658.557,00 EUR eingereicht. Es wurden 11 Projekte mit einer Gesamtzusendungssumme von 894.017,56 EUR unterstützt.

Darin enthalten sind 125.000,00 EUR, die in Absprache mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa außerhalb des Juryverfahrens an den Clubcommission Berlin e.V. vergeben wurden. Der aktuelle

Koalitionsvertrag sieht verschiedene Ziele zur Förderung der Pop- und Clubkultur vor, die unter anderem durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Musicboard und Clubcommission erreicht werden sollen. Darüber hinaus hat die Clubcommission erfolgreich EFRE-Mittel akquiriert, die das Musicboard mit 47.075,00 EUR kofinanziert hat. In Absprache mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa hat die Clubcommission am 3. Oktober 2020 den „Tag der Clubkultur“ ausgerichtet, der vom Musicboard mit 500.000,00 EUR unterstützt wurde, finanziert aus Restmitteln der Förderung und einer Aufstockung der Fördergelder um 367.622,48 EUR durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Das Förderprogramm Pop im Kiez richtet sich gezielt an Projekte, die die Akzeptanz von Live-Musik in Berlin innerhalb eines speziellen Kiezes anhand von Modellprojekten, einer Kampagne oder einer Reihe von Maßnahmen erhöht, um dadurch ein besseres Miteinander von Live-Musik und Nachbarschaft zu erreichen.

c) Festivalförderung

Das Programm Festivalförderung wurde mit Antragsfrist 1. November 2020 ausgeschrieben.

Es wurden 37 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 1.076.269,00 EUR eingereicht. 19 Festivals mit einer Gesamtzuwendungssumme von 272.492,35 EUR wurden unterstützt.

Mit dem Programm Festivalförderung sollen Musikfestivals aller Genres der populären Musik gefördert und ihnen eine Planungsperspektive gegeben werden. Insbesondere Festivals, die Nachwuchstalente aus Musik und Musikwirtschaft involvieren, stehen im Fokus.

d) Sonderausschreibung für Popmusikprojekte

Aufgrund der zunehmend unklaren Lage im Frühjahr 2020 wurde die zweite Antragsfrist für die Programme „Karrieresprungbrett Berlin“ und „Pop im Kiez“ zum 1. April nach Ablauf der Frist aufgehoben und stattdessen mit Frist 13. Juli die „Sonderausschreibung für Popmusikprojekte“ aufgelegt. Die Antragsstellenden der ausgesetzten Frist, wie auch neue Projekte hatten die Möglichkeit sich unter Berücksichtigung der geltenden Eindämmungsmaßnahmen um Förderung für Projekte zu bewerben, die Handlungsansätze in Bezug auf die aktuellen musikkulturellen Herausforderungen erproben oder sich mit den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Berliner Musikszene und deren Arbeitsprozesse beschäftigen. Es sind 88 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 1.537.075,00 EUR eingegangen, vergeben wurden 283.914,77 EUR für 26 Projekte.

e) Stipendien & Residenzen

Für das Programm Stipendien & Residenzen wurden insgesamt 593 Anträge eingereicht mit einem Gesamtvolumen von 2.786.460,00 EUR. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Stipendien und Residenzen zu mehreren Fristen ausgeschrieben. Zur regulären Antragsfrist am 1. März 2020 wurden nur Stipendien, keine Auslandsresidenzen vergeben, da diese aufgrund der weltweiten Pandemie nicht umgesetzt werden konnten. Die favorisierten Antragsteller:innen für die Residenzen wurden stattdessen mit einem Projektgeld von 2.000,00 EUR zur Arbeit an ihren Projekten ausgestattet. Lediglich die

Residenzen in Los Angeles und Detroit konnten für das Folgejahr vergeben werden. Mit zunehmender Entspannung der Lage im Sommer wurden in zwei weiteren Ausschreibungen sieben Inlandsresidenzen in Kooperation mit nationalen Partner:innen ausgeschrieben, dem Zentrum für Kunst und Urbanistik in Berlin ZK/U, HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste in Dresden, Schloss Bröllin in Mecklenburg-Vorpommern, Sternhagen Gut in der Uckermark und PACT Zollverein in Essen. Außerdem konnten zwei Künstler:innen die Residenzen in Paris und Marseille antreten und es konnten im letzten Quartal sieben Nachrückerstipendien vergeben werden. Somit wurden in 2020 insgesamt 95 Berliner Künstler:innen gefördert. Dem Musicboard und der Jury war es ein Anliegen in der Pandemie möglichst viele Künstler:innen zu unterstützen.

Dem Förderbudget wurden auch die Kosten zur Durchführung der Werkschau von Residenzinhaber:innen in Höhe von 7.365,67 EUR entnommen. Ebenso die Honorarkosten in Höhe von 10.600,00 EUR für die Durchführung von acht Coachings für ausgewählte Stipendiat:innen. Das sonst übliche Stipendiat:innentreffen konnte aufgrund der Corona bedingten Kontaktbeschränkungen nicht stattfinden.

Ein Musicboard-Stipendium ist eine personenbezogene Förderung von Musiker:innen, die sich mit einem zeitlich begrenzten musikalischen Vorhaben künstlerisch weiterentwickeln oder professionalisieren können.

f) Supportförderung

Für das Programm Supportförderung konnten laufend Anträge im Zeitraum 1. Januar bis 30. November 2020 eingereicht werden. 34 Künstler:innen reichten Anträge mit einem Gesamtvolumen von 86.548,00 EUR ein. Es wurden acht Künstler:innen mit insgesamt 9.487,70 EUR unterstützt. Aufgrund der Corona Pandemie konnten kaum Touren stattfinden, das Programm kam zum Erliegen. Das Budget kam unter anderem Stipendiat:innen und der Sonderausschreibung für Popmusikprojekte zugute.

Mit der Supportförderung werden Bands und Einzelkünstler:innen unterstützt, die als Support für eine größere schon bekannte Band bzw. Künstler:in gebucht sind, aber die anfallenden Kosten nicht allein tragen können. Durch die Supporttour bekommen Nachwuchskünstler:innen die Möglichkeit vor einem großen Publikum aufzutreten, Live-Erfahrung zu sammeln und ihre Fanbase zu erweitern.

g) Labelförderung

Für das Programm Labelförderung konnten in 2020 zu vier Förderfristen Anträge eingereicht werden, quartalsweise zum 15.02., 15.03, 15.06. und 15.09. Es wurden insgesamt 71 Anträge eingereicht mit einem Antragsvolumen von 268.765,00 EUR. Insgesamt wurden 28 Projekte zur Förderung ausgewählt mit einer Gesamtsumme von 96.605,00 EUR.

Die Labelförderung dient dem Ziel Berliner Nachwuchskünstler:innen bei der Entwicklung ihrer Karriere zu unterstützen und auch die Expertise von Independent Labels in Berlin zu nutzen und diese bei ihrer Arbeit finanziell zu entlasten und flexibles Handeln zu ermöglichen.

h) Musikhauptstadt Berlin / Musicboard goes international

Beim Programm Internationalisierung handelt es sich nicht um ein öffentliches Förderprogramm, sondern geförderte Projekte mit Standortschwerpunkt und internationalem Publikum werden hier zugeordnet, oder zum Teil auch durch das Musicboard selbst akquiriert und mitunter auch durchgeführt.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten keine internationalen Kooperationen, wie etwa Showcases auf internationalen Musikmessen stattfinden. Das veranschlagte Budget floss in andere Förderprogramme.

i) Eigenveranstaltungen und selbst durchgeführte Projekte

Das Musicboard realisierte in 2020 vier Projekte selbst welche den Förderzweck bzw. die Förderprogramme betreffen und aus dem Förderbudget finanziert wurden. Hierzu zählt die Werkschau im Frühjahr bei der ausgewählte Residenzinhaber:innen der Vorjahre ihre Arbeit präsentieren, eine Umfrage zur Proberaumsituation für Popmusiker:innen in Berlin und eine Workshopreihe welche Menschen mit Behinderung befähigen soll Veranstaltungsorte auf ihre Barrierefreiheit hin zu prüfen und zu beraten. Außerdem wurde die Evaluation der Förderprogramme seit Gründung des Musicboards in 2013 extern beauftragt, der abschließende Bericht wird in 2021 vorliegen.

2. Übergeordneter Geschäftsbetrieb

Der übergeordnete Geschäftsbetrieb wurde finanziert durch die institutionelle Förderung von **434.343,37 EUR** netto (504.713 EUR brutto gem. Bescheid zzgl. 96,00 EUR Erstattung Jurybewirtung, Restmittel 836,80 als Verbindlich ggü. Zuwendungsgeber) und Einnahmen von 73.939,24 EUR. Darin enthalten sind Entnahmen aus dem Förderbudget zur Durchführung selbst initiiert Projekte i.H.v. 73.073,72 EUR denen Ausgaben in der gleichen Höhe gegenüberstehen. In Absprache mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa entnimmt das Musicboard Mittel aus dem Förderbudget, um daraus Projekte zu finanzieren, die es selbst durchführt oder initiiert hat und die inhaltlich den Förderprogrammen zuzuordnen sind, z.B. die jährliche Werkschau der Musicboard Residenzinhaber:innen. In 2020 sind diese Ausgaben deutlich höher ausgefallen, als in den Vorjahren, dies kommt insbesondere zustande durch die Durchführung einer Evaluation der Musicboard Förderprogramme seit 2013 mit einer Auftragshöhe von rund 25.000,00 EUR und der Vergabe von Inlandsresidenzen.

Der Geschäftsbetrieb umfasst die Verwaltung der Zuwendungsmittel, den Bürobetrieb als auch die Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben durch selbst durchgeführte Veranstaltungen (z.B. Werkschau), die Einberufung von Expertenrunden (sog. Kamingespräche), die Durchführung von Kooperationsveranstaltungen, Förder- und Künstler:innenberatung und die Vermittlung zwischen Politik und Musikwirtschaft.

Für Gehälter und gesetzliche Sozialaufwendungen wurden 330.582,60 EUR aufgewendet, für sonstige betriebliche Aufwendungen 104.875,36 EUR sowie 3.525,87 EUR für Abschreibungen.

Gemäß Anstellungsvertrag erhält die Geschäftsführerin der Musicboard Berlin GmbH bis zu 10% ihres Grundgehaltes zum Aufbau einer eigenen Altersvorsorge. Katja Lucker hat in 2020 private Altersvorsorgebeiträge in Höhe von 6.292,04 EUR eingezahlt. Diese wurden als freiwillige soziale

Aufwendungen im Abschluss 2020 eingestellt und sollen nach der Prüfung des Jahresabschlusses ausbezahlt werden.

Die Mittel aus der institutionellen Förderung wurden wirtschaftlich und sparsam verwendet. Die Musicboard Berlin GmbH schließt mit einem Überschuss von 836,80 EUR. Die erhaltene institutionelle Förderung ist gemäß Zuwendungsbescheid fehlbedarfsbasiert. Somit wird der Überschuss als „Verbindlichkeit gegenüber dem Zuwendungsgeber“ ausgewiesen muss und im Zuge des Verwendungsnachweises an die Senatsverwaltung für Kultur und Europa zurück gezahlt werden.

3. Pop-Kultur

Das Festival Pop-Kultur fand in diesem Jahr digital statt. Die Kernelemente sollten dabei erhalten bleiben: „Pop-Kultur Nachwuchs“, das Coaching von jährlich 250 Nachwuchskünstler:innen in konzentrierten Workshops, „Pop-Kultur Live“ mit einem reduzierten Programm mit besonderem Schwerpunkt auf Künstler:innen der Berliner Szene wie auch das Format „Pop-Kultur Lokal“. Die Künstler:innen wurden dazu ermutigt, die Möglichkeiten der digitalen Inszenierung zu nutzen und von einer Spiegelung der ursprünglich vor Covid-19 geplanten Auftritte abzusehen.

Das Live-Programm von Pop-Kultur 2020 bestand demnach neben den durch den Bund geförderten internationalen Digital Works und Commissioned Works aus sogenannten Sessions, bestehend aus drei Songs, die auf dem Gelände der Kulturbrauerei im Komplex Kesselhaus/Maschinenhaus aufgezeichnet wurden. Im Zuge der Neuaufstellung des Programms wurden zudem vier in Berlin lebende und arbeitende Künstler:innen mit exklusiv für das Festival produzierten Online-Arbeiten, sogenannten Digital Works beauftragt, darüber hinaus wurden vier Talkformate aufgezeichnet.

Die Workshop- und Lecture-Formate für die 250 Pop-Kultur Nachwuchs Teilnehmer:innen wurden online durchgeführt. Im Zuge von Goethe Talents 2020 wurden audiovisuelle Kurzbeiträge erstellt, in denen sich die Goethe-Talente selbst und ihr künstlerisch-musikalisches Umfeld vorstellen.

Das gesamte Programm wurde unter www.pop-kultur.berlin an den drei Festivaltagen ausgespielt und ist auch im Nachgang des in der festivaleigenen Youtube-Mediathek abrufbar. Bis Ende des Jahres wurden rund 100.000 Views auf Youtube und facebook verzeichnet. Für insgesamt 300 Gäste (100 am Tag) wurden einstündige Zusammenschnitte des Programms im Kino in der Kulturbrauerei gezeigt.

Das Festival hatte ein Gesamtbudget von **1.031.379,40 EUR**, davon 318.640,77 EUR EFRE-Fördermittel, 207.271,98 EUR Landesmittel, 464.483,55 EUR Bundesmittel, 6.500,00 EUR Drittmittel (Goethe Institut) und 727,56 EUR sonstige Einnahmen. Eintrittseinnahmen wurden in diesem Jahr nicht erzielt, da für das digitale Festival kein Eintritt erhoben wurde. Weiterhin gab es eine Kooperation mit Factor Canada einer Förderinstitution der kanadischen Regierung, die im Zuge der Präsenz von Kanada als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2020/2021, die kanadischen Beiträge bei Pop-Kultur mit 34.913,79 EUR unterstützte.

Einschließlich der eingebrachten Eigenleistung des Musicboards in Höhe von 56.394,89 EUR betrug das Gesamtvolumen des Festivals 1.087.744,29 EUR. Pop-Kultur wird als Projekt für den Zeitraum 01.02.2020 – 30.11.2021 gefördert. Zum Jahresende 2020 waren 1.291,73 EUR noch nicht verbraucht und werden als Bestandsveränderung unfertige Leistung ausgewiesen. Gemäß der jahresübergreifenden Förderung des Projekts, können die Mittel übertragen werden.

Die Verwendung der EFRE Fördermittel wird laufend durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa geprüft und verlief ohne größere Beanstandungen. Die Mittel werden separat von den übrigen Mitteln der Gesellschaft verwaltet. Ebenso wurde ein eigenes Team aus Honorarkräften einschließlich zwei

Kuratoren und einem Projektmanager akquiriert. Die Verwaltung der Fördermittel erfolgt durch eine Mitarbeiterin des Musicboards.

Pop-Kultur ist sowohl internationales Publikumsfestival mit interdisziplinärem Charakter, Workshop-Programm für Nachwuchs Künstler:innen als auch Branchentreff für die nationale und internationale Musikwirtschaft. Es bildet einen Querschnitt der aktuellen popmusikalischen und popkulturellen Ströme und Trends ab und gibt dabei sowohl bekannten Größen als auch Nachwuchsmusiker:innen eine Bühne.

Mit Mitteln der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien (BKM) ermöglichte Pop-Kultur – in Erweiterung und Ergänzung des Live-Programms – mit den „Pop-Kultur Commissioned Works“ auch in 2020 in Berlin und der Welt ansässigen Künstler:innen, neue Werke zu erschaffen und zu präsentieren. Zur Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen wurde der komplette online Auftritt von Pop-Kultur mit „Bild-in-Bild“ Gebärden gedolmetscht und in Deutsch und Englisch untertitelt. Weiterhin wurde eine Hörfilmfassung erstellt und eine Übersetzung in leichte Sprache angeboten. Auf die barrierefreien Formate wurde auch in einem separaten Newsletter in einfacher Sprache hingewiesen.

4. Fête de la Musique

Das Musicboard wurde für 2020 von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa mit der Durchführung der Fête de la Musique am 21.06.2020 beauftragt. Das „Fest der Musik“ geht auf eine Initiative des französischen Kulturministers Jack Lang zurück und findet seit 1982 in zunehmend mehr Städten in Europa und der Welt statt. Die Idee ist, dass Musiker:innen jeder Art im öffentlichen Raum auftreten, ohne dass für die einzelnen Veranstaltungen Eintritt erhoben wird. Konzerte können an jedweden Orten stattfinden, und werden dabei von den sogenannten Bühnenpartner:innen selbst organisiert. In 2020 musste die Fête de la Musique hauptsächlich als online-Event unter dem Titel Fête de la Hausmusique stattfinden. Offline gab es kleinere Aktionen wie etwa eine Tour von Musiker:innen auf Fahrrad-Rikschas im Fokus-Bezirk Mitte oder ein Konzert des Berlin Brass Festivals auf dem Gelände der Kulturbrauerei. Online haben insbesondere 20 ausgewählte Kooperationspartner:innen Content produziert, daneben aber auch zahlreiche weitere Musiker:innen und Akteur:innen.

Ein vom Musicboard zusammen gestelltes Team trug die übergeordnete Koordination und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Auftragsvolumen betrug **215.000,00 EUR brutto** (180.672,28 EUR netto), weitere **9.016,81 EUR** konnten durch Kooperationen akquiriert werden. Dem gegenüber stand ein Herstellungsaufwand von **189.386,14 EUR**, so dass die Veranstaltung mit einem positiven Ergebnis von **302,94 EUR** schließt. Da es sich um eine Beauftragung handelte, mussten nicht verbrauchte Mittel nicht zurückgezahlt werden, der Überschuss floss in den übergeordneten Geschäftsbetrieb.

C) Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Die Musicboard Berlin GmbH hatte in 2020 Einnahmen von 1.730.509,34 EUR davon 434.343,37 EUR erhaltene institutionelle Förderung netto und 226.195,95 EUR Umsatzerlöse. Anders als in den Vorjahren werden erhaltene Fördergelder nicht mehr als Umsatzerlöse ausgewiesen, sondern als sonstige betriebliche Erträge.

2.289.622,48 EUR standen als Zuwendungen zur Weitergabe zur Verfügung. Diese werden treuhänderisch für die Senatsverwaltung für Kultur und Europa verwaltet und stellen keine Einnahme dar. Über die Verwendung der Mittel wird an die Senatsverwaltung für Kultur und Europa berichtet.

Der übergeordnete Geschäftsbetrieb wurde aus der institutionellen Förderung in Höhe von 434.343,37 EUR netto sowie weiteren Einnahmen finanziert. Da die erbrachte Leistung für das gesamte Jahr betrachtet wird und am Ende des Jahres abgeschlossen ist, galt für 2020 der wegen der Pandemie reduzierte Steuersatz von 16%.

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 33.272,60 EUR gebildet, 10.000,00 EUR für die variable Vergütung der Geschäftsführung, 11.000,00 EUR für Jahresabschluss und Prüfung, 1.900,00 EUR für Buchführungskosten, 5.039,10 EUR für die Erstellung des Jahresberichts, 600,00 EUR Betriebskostennachzahlung, 100,00 EUR für die Saldenbestätigungen der Bank, 600,00 EUR für die grafische Aufbereitung der Proberaumumfrage, 550,00 EUR für Übersetzungsleistungen Proberaumumfrage, 300,00 EUR für die Unfallkasse Berlin, insgesamt 3.650,00 EUR für Programmier- und Übersetzungsleistungen der neuen Musicboard Webseite, sowie 133,50 EUR für die Erstellung eines Mahnbescheides.

Katja Lucker hat in 2020 private Altersvorsorgebeiträge in Höhe von 6.292,04 EUR eingezahlt. Diese wurden als freiwillige soziale Aufwendungen eingestellt und sollen nach der Prüfung des Jahresabschlusses mit dem Gehalt ausbezahlt werden.

Die Musicboard Berlin GmbH schließt mit einem positiven Ergebnis von 836,80 EUR, die gemäß Zuwendungsbescheid an den Zuwendungsgeber zurück zu zahlen sind. Diese werden als Verbindlichkeit gegenüber dem Zuwendungsgeber im Jahresabschluss ausgewiesen.

D) Prognose, Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsjahr der Musicboard Berlin GmbH unterteilt in die Tätigkeitsfelder Projektförderung, Geschäftsbetrieb Projekt Pop-Kultur und Fête de la Musique verlief trotz der Pandemie insgesamt erfolgreich.

Mit Hilfe der Projektförderung konnten Organisator:innen trotz der Eindämmungsmaßnahmen popkulturelle Projekte umsetzen und einem völligen Stillstand des kulturellen Lebens in Berlin entgegen wirken. Begründet durch die kritische Situation für Einzelkünstler:innen und Bands hat das Musicboard mehr Stipendien denn je vergeben und konnte kurzfristig Inlandsresidenzen als Ersatz für die sonst üblichen Auslandsresidenzen vergeben.

Alle regulären Förderprogramme sollen in 2021 fortgesetzt werden.

Das Musicboard wird sich bei seinen Aktivitäten weiterhin für die Förderung von Diversität und Barrierefreiheit einsetzen.

In 2021 erhält das Musicboard zur Ausrichtung der Förderprogramme 1.872.000,00 EUR, 50.000,00 EUR weniger als in 2020 (exkl. außerordentliche Aufstockung in 2020 für die Ausrichtung des „Tag der Clubkultur“). Dies war bereits in der Zuschussmitteilung vom 18.07.2019 angekündigt.

Der Geschäftsbetrieb soll in der bestehenden Struktur fortgeführt werden, finanziert aus der institutionellen Förderung der Gesellschaft. Diese erhöht sich leicht auf 508.634,00 EUR brutto zur Kompensation der erhöhten Kosten infolge der Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Krankenkassenbeiträge.

In seiner verbindlichen Auskunft im Dezember 2019 kommt das Finanzamt für Körperschaften IV zu dem Schluss, dass es sich bei der institutionellen Förderung um einen unechten Zuschuss handelt welcher der Umsatzsteuer unterliegt. Die Anfrage an das Finanzamt wurde vom Steuerbüro Gentz & Petsch welches das Musicboard betreut hat durchgeführt (seit Ende 2020 M/D Steuerberatungsgesellschaft aufgrund des Todes von Herrn Petsch). In 2020 hat das Musicboard eine Zweitmeinung durch die C.O.X. Steuerberatungsgesellschaft eingeholt, welche zu demselben Ergebnis kam.

Das Pop-Kultur Festival 2021 soll in einer hybriden Form stattfinden. Geplant sind kleinere Konzerte z. T. draußen auf dem Gelände und in den Veranstaltungshäusern der Kulturbrauerei, vor einer begrenzten Anzahl von Zuschauer:innen, je nach Lage der Pandemie. Zur Entzerrung des Besucher:innenflusses soll das Festival außerdem um einen Tag verlängert werden, so dass mehr kleinere Konzerte stattfinden können. Parallel soll es wie in 2020 ein online Format geben mit „digital Works“ von internationalen Künstler:innen. Ein Schwerpunkt ist weiterhin die Barrierefreiheit und Inklusion, insbesondere auch im digitalen Raum.

Nach aktuellem Stand sind für das Teilprojekt Pop-Kultur 2021 785.000,00 EUR EFRE - Mittel und Kofinanzierung bewilligt. Der Projektzeitraum läuft bis zum 30.11.2021. Es besteht bereits eine Förderzusage über EFRE - Mittel und Kofinanzierung für die Jahre 2022/2023, die detaillierte Antragsstellung erfolgt im Laufe des Jahres 2021. Darüber hinaus sind erneut 650.000,00 EUR Bundesmittel für die Realisierung der sog. „Commissioned Works“ und Pop-Kultur international, im Rahmen von Pop-Kultur, sowie nicht verbrauchte Restmittel aus 2020 ebenfalls vom Bund in Höhe von 150.000 Euro, zugesagt, somit stehen insgesamt 800.000,00 EUR Bundesmittel in 2021 zur Verfügung.

Die Musicboard Berlin GmbH wurde für 2021 erneut mit der Organisation und Durchführung der Fête de la Musique am 21. Juni 2021 beauftragt. Das Auftragsvolumen beträgt 215.000,00 EUR brutto. Die Veranstaltung wird gemäß den dann geltenden Corona-Eindämmungsmaßnahmen durchgeführt werden, voraussichtlich überwiegend online mit kleineren offline-Formaten.

Berlin, 26. Februar 2021

A large, stylized blue ink signature, likely belonging to Katja Lucker, is written over the text and extends across the signature line.

Katja Lucker

Geschäftsführung Musicboard Berlin GmbH